Protokoll/Information

BOKU Nachhaltigkeitstag
Session Bioökonomie & Nachhaltigkeit

2. Juni 2016
BOKU Wien Schwackhöferhaus EH05

Zusammenfassung

IMPULSE

Die Session zielte darauf ab, zum Bioökonomie-Verständnis und zur Bioökonomie-Entwicklung der BOKU beizutragen. Die Worldcafe-Diskussionen widmeten sich Fragen nach dem Verhältnis zur Nachhaltigen Entwicklung und zu den SDGs (Sustainable Development Goals) und wie eine nachhaltige Bioökonomie an der BOKU zu denken ist.

Die Session wurde im Rahmen der strategischen Kooperation BOKU-Umweltbundesamt durchgeführt.

Josef Glößl, VR Forschung BOKU Wien: Stellenwert in der Diskussion um eine nachhaltige Zukunft

Zentrale strategische Linie der Boku begründet sich auf der historischen Entwicklung der BOKU, hat immer auf gesellschaftliche Herausforderungen und Bedarfe reagiert. Die BOKU führt – weltweit einzigartig – kein Curriculum, das die Bioökonomie nicht streift. Wichtig sind die Entwicklung und Implementierung in Forschung und Lehre. Bioökonomie ist untrennbar mit Nachhaltigkeit verbunden und mit Kreislaufwirtschaft zu denken.

Franz Fischler, Präsident Europäisches Forum Alpbach: EU-Blickwinkel und europäischer Kontext

Bioökonomie will fossile Rohstoffe duch Biomasse und Naturprodukten ersetzen, das betrifft technische Produkte ebenso wie die Energiefrage. Die EU befördert in vielen Fonds die Bioökonomie prioritär. Einige regionale Regierungen haben bereits die Bioökonomie zur Nummer-Eins-(Industrie)-Strategie deklariert und Industriepolitik und Innovationsförderung konsequent ausgerichtet.

Die Grenzen auch der Verfügbarkeit von Biomasse sind zu respektieren. Frühere Kreisläufe auch in der Urproduktion sind wieder aufzugreifen und effiziente Nutzung ist ganz wesentlich. Die Ökonomie schließt soziale Frage mit ein. Es gilt, Ungleichheit einzudämmen.

Helmut Gaugitsch, Umweltbundesamt Abt. Landnutzung & Biologische Vielfalt: Chancen und Risiken für eine nachhaltige Entwicklung

Das Umweltbundesamt orientiert sich im Verständnis an einer nachhaltigen Wirtschaftsform. Bioökonomie kann dazu beitragen, die Abhängigkeit von Fossilen zu reduzieren und gleichzeitig neue Arbeitsplätze zu schaffen. Bioökonomie ist ein ernstzunehmendes Instrument für Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft und gleichzeitig ein Schlüsselinstrument zur Erreichung der Klimaziele. Wirtschaftliche und soziale Lösungen sind gleichwertig zu betrachten und über einen systemischen, ganzheitlichen Ansatz zu erreichen. Problemfelder müssen jedoch

beobachtet und begleitet und Risiken antizipiert werden. Umsetzung muss gut begleitet werden und mit Klimazielen und Biodiversitätszielen in Einklang gebracht werden.

Thomas Lindenthal, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit BOKU Wien

Der Diskussionsprozess an der BOKU ist ganz wichtig und muss mit NH verzahnt werden, um erfolgreich zu sein. Es gibt viele große Baustellen, die Nachhaltigkeit muss sich sehr konkreten Herausforderungen stellen: Ressourcenschutz, Eingriffstiefe, Vermeidung von Persistenz haben aus ökologischer und gerade aus sozioökonomischer Sicht große Bedeutung, Österreich kann als Vorreiter betreffend der Breite agieren. Das große Feld der Kooperation ist ebenfalls ein wichtiges Feld im Sinne der Vielfalt. Fläche wird ein wichtiges Element, ebenso Lebensstil und Verbrauch.

Worldcafe - Tischdiskussionen

Die Gruppendiskussionen zu den Voraussetzungen für ein Funktionieren und für eine nachhaltige Ausrichtung der Bioökonomie und den möglichen Beiträgen der BOKU zur ihrer Entwicklung fokussierten auf möglichen Beiträgen zu Biodiversität, Wirtschaftswachstum, Klimawandel und Boden- und Flächenmanagement. Folgende Botschaften können vom World-Cafe weitergegeben werden:

1) Bioökonomie könne unter den Voraussetzungen regionaler Autarkie und einer Neudefinition des BIP funktionieren. Sie wird als Chance für eine Wirtschaft ohne Wachstum gesehen.
2) Um nachhaltig zu sein, müsse sich Bioökonomie von Wachstum abgrenzen und auf Entwicklung, verkürzte Supply Chains und regionale Biodiversität achten. Flächen und Ressourcen seien begrenzt, Ideen nicht.
3) Die Ökonomie müsse von der Natur lernen. Der Beitrag der BOKU zur Bioökonomie-Entwicklung liegt im ganzheitlichen Ansatz und in stärkerer Kommunikation in und über Forschung und Lehre. Die BOKU-Studierenden können und sollen BotschafterInnen der Bioökonomie werden.

Reflexion der Impulsgeber

- Großes Interesse und Engagement der Teilnehmenden
- 1. Frage: Was ist Bioökonomie, Einbindung Gesellschaft und Implementierung in die Praxis
- 2. Frage: Abstimmung Angebot & Nachfrage, Bedarfsorientierte Produktion, effiziente Flächennutzung und komplementäre Mehrfachnutzung
- 3. Frage: Kritik an Kommunikation: im Studium noch nie Bioökonomie gehört – Bedarf, Begriff in Curricula transportiern
- Ökonomische Komponente ist sehr wichtig
- Gegenwärtige Wirtschaftsentwicklung wird sehr kritisch gesehen
- Ö hat das Potenzial zum Vorreiterstatus: Paradigmen des Wirtschaftswachstums sind zu hinterfragen
- Starke regionale Komponenten
- Große Bedeutung von Bildung und Bewusstsein
- BOKU-Studierende sind Botschafter der Bioökonomie und künftige Multiplikatoren – hängt stark am Engagement der Universität und an der Curriculaentwicklung
- Uni-übergreifender Dialog und kritisches Verständnis sind sehr wichtig